

daß zuletzt nur noch er selbst nebst zwei Begleitern im Fahrzeuge am Leben geblieben sind. Diese drei haben sich bis zu gänzlicher Erschöpfung aller Kräfte herzhast gewehret, sind dann in den Strom gesprungen, um sich nach dem jenseitigen Ufer hinüber zu retten, haben aber in den Wellen den Tod gefunden.

So ging der herrliche Mungo Park und mit ihm seine große Unternehmung zu Grunde.

Er war ein höchst bescheidener, stiller, einfacher Mann. Der große Ruhm, den er sich erworben, hatte ihn nicht im mindesten eitel gemacht. Er war schlank von Wuchs, ungefähr sechs Fuß hoch, sehr wohlgebildet, kräftig und ungemein gewandt. Sein Gesicht und sein ganzes Aeußere waren höchst anziehend.

Fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, anhaltend im Gebet.

Den Vater hatte Christian Garve, dieser fromme und helle Geist, schon in frühester Jugend verloren. Aber eine vortreffliche Mutter war ihm übrig geblieben, und nichts hatte er in der Welt, woran sein Herz mit wärmerer und aufmerksamerer Liebe hing, als diese Mutter. Er pflegte auf sie mit besonderm Vergnügen einige Verse des Horaz anzuwenden, welche (in der Uebersetzung) so lauten:

„Wenn ich bei nicht vielen und
Vorzüglichen Gebrechen — im Uebrigen
Gutmüthig bin; — wofern ich (un einmal
Mein eigen Lob zu singen) hieber bin
Und meiner Freunde werth: so war daran
Sie, meine Mutter, ganz allein die Ursach.
So lang ich meine Sinne habe, soll
Solch' eine Mutter niemals mich gereuen.

„Kinder,“ pflegte er auch wohl zu sagen, „welche eine innige Liebe und Anhänglichkeit zu ihren Aeltern haben, finden darin eine Stütze für ihre wankende Tugend, und der Gedanke an die Aeltern erhält die zarten Jugendseelen auf dem rechten Wege, wenn sie bei dem, was sie thun, hoffen können, daß es den Aeltern gefallen werde.“

Und noch in seinem funfzigsten Jahre, wo die treue Mutter das fünfundsiebenzigste erreicht hatte, schrieb er an den berühmten Spalding,